



08//2018

## SANITÄRHANDWERK PRÄSENTIERT PFLEGEBADSTUDIE

**Anforderungen an das Badezimmer als zentraler Ort ambulanter Pflege  
– Forderung an die Politik: Förderung der Bauprophylaxe**

**Sankt Augustin/Berlin 16. November 2018** – Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) hat am Donnerstag in Berlin die Ergebnisse seiner neuen Studie zum „Pflegebäd 2030“ vorgestellt. Im Rahmen einer Fachtagung mit der Seniorenwirtschaft veröffentlichte die oberste Interessenvertretung von über 50.000 Handwerksbetrieben der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erstmalig die wichtigsten Ergebnisse einer breit angelegten wissenschaftlichen Untersuchung zur Zukunft des Badezimmers als Ort für die ambulante Pflege.

„Pflege findet in Deutschland ganz überwiegend zuhause statt“, sagt Helmut Bramann, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK. Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland werde die pflegegerechte Gestaltung des privaten Wohnraumes immer bedeutsamer. Das Badezimmer spiele hierbei eine zentrale Rolle - sowohl für die Menschen, die Pflegeunterstützung erhalten, als auch jene, die als Angehörige oder ambulante Pflegekräfte Pflege gewähren. „Wir wollten wissen, welche baulichen Lösungen aus Sicht des Pflegepersonals und pflegender Angehöriger notwendig sind, um Badezimmer zu einem angemessenen Ort für die Pflegearbeit zu machen“, beschreibt Hauptgeschäftsführer Helmut Bramann die Zielsetzung der Studie. Die empirische Befragung ergab, dass aufgrund heute unzureichender Ausstattung vieler Badezimmer fast die Hälfte des heute in häuslicher Pflege engagierten Pflegepersonals (47 Prozent) in der Ausübung ihres Berufes bereits leichte Verletzungen davon getragen haben. Fast jede fünfte Pflegekraft (19 Prozent) hat sogar schon ernsthafte Verletzungen erlitten. Ähnlich verhält es sich bei den Folgen für die Pflegebedürftigen. Durch situationsbedingte Unfälle im Badezimmer haben 15 Prozent der Pflegebedürftigen bei der Pflege gravierende Verletzungen erlitten.

Die Studie hat aus den so ermittelten Belastungs- und Gefahrenfaktoren Gestaltungsleitlinien für ein pflegeangepasstes Bad entwickelt. „Als wichtigste Erkenntnisse können wir festhalten: der Arbeitsplatz Pflegebad muss ergonomisch gestaltet sein. Bewegungsfreiheit muss gewährleistet sein. Die Arbeitsutensilien müssen adäquat untergebracht sein. Temperatur, Belüftung und Beleuchtung müssen entsprechend angepasst werden“, fasst Helmut Bramann die wichtigsten Handlungsempfehlungen der Studie zusammen.

Gerade mit Blick auf den wachsenden Bedarf an pflegegerechten Badezimmern fordert der ZVSHK von der Politik, schon die bauliche Vorbereitung des Übergangs von der Alltagsnutzung zum Pflegebad zu fördern. „Aktuell sind die Fördermittel des Bundes an die Durchführung vollständiger Maßnahmen, aufgeteilt in Modulen, gekoppelt. Wir halten die Integration eines

Vorbereitungsmoduls zum pflegerechten Bad in die Fördermaßnahmen für zwingend geboten“, betont der Hauptgeschäftsführer des ZVSHK.

Eine Kurzfassung der Studienergebnisse finden Sie zum Download im Medien-Center auf [www.zvshk.de](http://www.zvshk.de).

Bei der Durchführung der Studie hat der ZVSHK mit folgenden Partnern kooperiert: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V., Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V., Sozialverband VDK Deutschland e. V., Johanniter Unfallhilfe e.V., AWO Landesverband Thüringen e.V.

Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) ist die Standesorganisation von über 51.000 Handwerksbetrieben mit über 369.000 Beschäftigten. Der Jahresumsatz betrug 2017 42,9 Milliarden Euro.